

# Zürichsee-Zeitung

**ZRZ**  
Zürcher Regionalzeitungen

Obersee



**JET SPORT**

Zürcherstr. 36 - 8730 Uznach

Tel. 055 285 15 45

www.jetsport.ch

**Aktion**

**Fr. 99.-**

Aktion gültig bis 15. März 2017

**Bike-Service**

## Ost-West-Achse aufwerten

Dank Strassenprojekt soll der Verkehr in Rapperswil-Jona besser fließen. **SEITE 5**

## Fabrik wird zu Fernsehstudio

Eishockeyspiele werden bald aus einer Fabrik in Erlenbach kommentiert. **SEITE 5**



## Spezielle Vorzeichen

Die Skeleton-WM bestreitet Marina Gilardoni gesundheitlich angeschlagen. **SEITE 33**

# «Bin froh, wenn ich schmerzfrei fahren kann»

**SKELERON** An der WM am Wochenende im deutschen Königssee steht für Marina Gilardoni nicht ein Resultat im Vordergrund. Die gesundheitlich angeschlagene Eschenbacherin hofft einfach auf einen versöhnlichen Abschluss einer verkorksten Saison.

Eigentlich hätten die Titelkämpfe in den Sparten Bob und Skeleton in Sotschi stattfinden sollen. Dem Olympiaort von 2014 war die Austragung wegen der massiven Dopingvorwürfe gegen Russland aber entzogen worden. In die Bresche sprang Königssee. Im Berchtesgadener Land waren Ende Januar bereits Weltcuprennen durchgeführt worden.

Statt mit dem Flugzeug reiste Marina Gilardoni deshalb am Montag mit dem Auto an. Die gut fünfstündige Fahrt verlangte der bald 30-Jährigen einiges ab. «Ich musste den Sitz mit einem Kissen polstern und mehrere kleine Pausen einlegen», erklärt sie. Denn die mit Abstand beste Schweizer Skeletonfahrerin ist alles andere als topfit.

## Bandscheibenvorfall

Bereits die Saisonvorbereitung war durch gesundheitliche Probleme beeinträchtigt. Zwei Muskelfaserrisse im Oberschenkel –

einer im Mai hinten, der andere im August vorne – bremsten Gilardoni aus. Die Saison verlief für die Fünfte des Gesamtweltcups im vergangenen Winter alles andere als positiv. Rang 8 im deutschen Altenberg war ihr bestes Resultat. Doch betrachtet man die Umstände, war dies eigentlich eine Topleistung der Eschenbacherin. Denn an der zweiten Weltcupstation des Winters in Lake Placid (USA) hatte Gilardoni beim Sprungtraining einen Bandscheibenvorfall erlitten. Trainings und Rennen waren fortan nur mit Schmerzmitteln möglich. Nach dem Heimweltcup in St. Moritz Ende Januar liess sie sich im lädierten unteren Rücken eine Kortisonspritze in den Nervenkanal verabreichen. Bis diese Wirkung zeigte, dauerte es aber eine Woche.

Die EM-Dritte des Vorjahres musste eine Pause einlegen. Mit Rückenproblemen sei nicht zu spassen, liefert sie als Begrün-

dung. «Schliesslich will ich auch später noch sportlich aktiv sein können.» Das Weltcuprennen in Königssee von zu Hause aus mitzuerfolgen, sei noch erträglich gewesen. Ihre Beschwerden waren zu gross. Als sich die Konkurrentinnen in Igels mit 140 km/h kopfvan den Eiskanal hinunterstürzten, fiel Gilardoni ihre Abwesenheit schwerer: «Ich hätte wohl fahren können. Aber was hätte es gebracht, wenn sich die Genesung dadurch weiter verzögert hätte?» So habe sie sich erholt, Stabilisationsübungen absolviert und gearbeitet. «Das hat mich abgelenkt. Für einmal war ich froh, nicht nur Spitzensportlerin zu sein», sagt die KV-Angestellte in einem Schmerzkner Velogeschäft.

## Kortisonspritzen

Vor zwei Wochen kehrte Marina Gilardoni für vier Trainingstage auf der WM-Bahn in Königssee auf den Schlitten zurück. «Beim Fahren ging das ganz gut, am Abend konnte ich aber kaum sitzen, die Schmerzen im Steissbein waren enorm.» Zurück in der Schweiz, liess sie sich eine zweite Kortison-

spritze – diesmal direkt in die Bandscheibe – verabreichen. Diese habe sofort angeschlagen. Athletiktrainings waren in vollem Umfang aber weiterhin nicht möglich. Die Beinpresse sei kein Problem, Kniebeugen mit Gewicht von oben hingegen schon.

Eine rangmässige Zielsetzung für die Weltmeisterschaften, die für die Frauen in je zwei Läufen

am Freitag und Samstag ausgetragen werden, ist deshalb nicht möglich. «Ich bin einfach froh, wenn ich schmerzfrei fahren kann», sagt Gilardoni. Die unter normalen Umständen als Schnellstarterin bekannte Athletin fühlt sich «ziemlich schlapp». Der gewohnte Muskeltonus fehlt mangels spezifischen Trainings.

## Vorbereitung auf Olympia

Nach der WM reist Marina Gilardoni für das letzte Weltcuprennen am 17. März nach Südkorea. Vor dem elfstündigen Flug graut ihr zwar, mit Blick auf die Olympischen Spiele in einem Jahr in Pyeongchang sagt die Eschenbacherin: «Ich gehe, egal wie. Die neue Bahn kenne ich bisher nur von Videos und Bildern.»

Gilardoni hofft vor den letzten beiden Wettkämpfen «auf einen versöhnlichen Abschluss einer verkorksten Saison». Mental sei es sehr schwierig gewesen. Zuvor hatte die ehemalige Bobanschieberin im Skeleton von Winter zu Winter stetig Fortschritte erzielt. Nun musste sie erstmals herbe Rückschläge hinnehmen.



Marina Gilardoni blickt der WM skeptisch entgegen.

Keystone

David Bruderer